Der Same dienet wider die hinfallende Sucht / vnnd alte gebrechen der Brust. A Mit Pfeffer in Wein getruncken/zertheilt er die Geelsucht.

Aussen.

Weirauchwurtz gestossen / vnnd wie ein Pflaster vbergelegt / stopfft den vbrigen Blutfluß der Goldadern/sänfftigt die hitzige geschwulst deß Hintern vnd die Feigwartzen/erweicht vnd zeitigt/die geschwulst/Apostem/vnd geschwäre/die von sich selbst nicht leichtlich mögen zeitig werden.

Die dürre Wurtzel zu reinem Puluer gestossen/vnd mit Honig vermischt/ säubert die geschwäre.

Der Safft auß der Wurtzel oder Kraut gepreßt/mit Honig vermengt / vnd angestrichen/fürdert das Gesicht in den Augen.

* Libanotis, Rosmarinum. Griechisch Λιβανωτὶς. Der Samen Κάχρυς.*

Von gemeinem Roßmarin.

Cap. LXIII.

Gestallt.

Gemeiner Rosmarin. Rosmarinus coronaria.

ROsmarin ist ein holtzechte Staud / mit viel kleinen Reißlen / die haben ein weißlechte Rinde/sind mit viel schmalen/langen vnnd dicklechten Blättlen besetzt/ B wie Lauendel. Auff der seiten gegen der Erden sind diese Blättlen grawlecht / aber auff dē öbertheil fast grün vnd streiffecht. Reucht wol vnd starck/ fast wie Weirauch / darumb er auch bey den Griechen Libanotis heist. Ist am geschmack vermischt/scharpff/ bitter/ vnd ein wenig zusamenziehend. Tregt weißblawe Blumen. Nach denen kompt der kleine schwartze Samen herfür. Die Wurtzel ist holtzecht/greifft weit vmb sich auff der Erden.

Der Rosmarin zu gewisser zeit an junge Wacholter stauden / wie ich dasselbig gesehen hab / gepfropffet / bleibt desto lieber vber Winter im Felde/deren ich etliche in dem Churfürstlichen Garten zu Aschaffenburg gesehen hab/die den Winter vorüber schön grün im Feldt geblieben waren.

Stell.

Rosmarin wechst gern an orten / dahin viel Sonne kompt. In Franchreich/ im Delphinat findet man den Rosmarin so groß/ vnnd in so grosser menge/daß man auch sein Holtz brennet/Lauten/Tische/vnd andern zeug darauß bereitet.

Zeit.

Rosmarin Blüet zweymal im Jar / nemlich im Früling vnd Herbst.

C. Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Rosmarin ist warm vnd trucken / zertheilt vnnd macht subtil alle grobe feuchtigkeit in vnd ausserhalb deß Leibs.

In Leib.

Die Rosmarin gehört nicht allein in das Frawenzimmer zu den Kräntzen / sondern auch in die Küchen/ Keller vnd Apotecken/ darumb daß alle Kost/ speiß vnd tranck mit Rosmarin angericht/ lieblich vnnd wol schmecken/ auch wider mancherley gebresten behülfflich sind.

Rosmarin in Wein oder Wasser gesotten/ zu morgens frü/ eher man sich vbet/ getruncken / vnd nach etlichen stunden ins Bad gangen / nüchtern vnd trucken geschwitzt/ zertheilt vnd heylet die Geelsucht.

Gemeldter tranck treibt viel vberflüssigkeit vō dem Menschen/ dempfft das Gifft/ thut auff die verstopffte Leber vnd Miltz/ vnd stärckt sie in jrer schwachheit.

Rosmarin stärckt das Hirn/ vnd allerley sinn/ ist behülfflich wider alle kalte flüsse vnnd gebresten deß Hirns vnnd der Glieder / als da ist die fallende schwere Kranckheit/ Schlafffsucht/ Tropff/ Läme/ Zittern/ vnd vnempfindligkeit.

Rosmarin wehret den weissen Mutterflüssen/ so die Weiber darvon trincken/ vnd Dampffbäder oder bähung darauß machen.

Rosmarin gedörrt/ zu Puluer gestossen/ vnd auff einem gebäheten Brodt gessen/ oder das Puluer mit Maluasier getruncken/ ist gut dem kalten blöden Magen / welcher die Speiß nicht kan behalten.

Rosmarin vnd Rauten in Wein gesotten / vnd ein wenig Pfeffer darzu gemischt vnd getruncken/ ist gut wider das fallende leyd / Epilepsia genannt.

Auß den Rosmarinblumē macht man Conserua zucker/ so man die Blumen mit
D Zucker zusammen in einem steinern Mörsel stößt / hat obgemeldte kräffte / ist sonderlich gut wider die Ohnmacht.

Wem der Athē stinckt/ oder der ein blöd Gesicht hat/ der esse alle tag früe Rosmarinblumen/ vnd die zarten jungen Blättlin/ mit Brot vnd wenig Saltz/ sein Sach wirt besser.

Das destillirt Wasser auß Rosmarin / ist gut für das Freißlicht / ein trüncklin zu frü davon gethan/ dienet dem Magen vnd Hertzen. Das öl aber darauß zubereitet/ ist eines lieblichen geruchs vnd zu obgemeldten Kranckheiten dienstlich.

Aussen.

Rosmarin gebrendt/ den Rauch in Halß vnnd Nasen empfangen/ ist gut für den Husten/ vnd flüsse deß Haupts.

Das Hauß zur zeit der Pestilentz mit Rosmarin gereuchert / vertreibt die böse Lufft.

Auß Rosmarinholtz macht man nützliche Zanstürer. Man brennet auch auß diesem Holtz Kolen/ die brauchen die Maler damit zuentwerffen. Diese Kolen in ein seiden Tüchle vermacht/ vnd die Zän damit gerieben/ macht sie frisch/ vnnd tödtet die Würme darinne.

Auch mag man Rosmarin mit Essig vñ saurem Wein sieden/ den Mund darmit außzuschwencken/ dienet den Zänen vnd dem Zanfleisch.

Das Kochwasser von Rosmarin säubert vnd heylet die faulen Wunden vnd geschwäre/ damit gewaschen/ vnd das Puluer darein gesähet.

Rosmarin in die Lauge gelegt/ ist gut zu dem Hauptzwagen.

Mit der Brüe/ darinn Rosmarin gesotten/ werden die Glieder nützlich gebähet.

Mit dem gebrandten Wasser das Genick vnd vmb die Schläff sich warm gerieben/ ist den jenigen dienstlich die ein blöd Haupt vnd den Schwindel haben. So dienet es wider den faulen Athem/ vnd stärcket die Zän.

Das

Das Oel ist nützlich den Gliedern/die lahm oder verhert seindt. Item/ zu verhütung deß Schlags schmieret man damit das Genick.* A

Wilder Rosmarin.

Es wechst allhie im Behmerland noch ein Kraut an feuchten orten/das nenne ich wilden Rosmarin/ist einer Elen hoch/* vñ in grossen Wildnussen viel höher/* mit dünnen/holtzechten/rötlechten Gerten/die lassen sich brechen/daran stehen Blettlen wie im Rosmarin/ oben grün / mit kleinen Striemlen zu beyden seiten zwerchs nach einander besprengt / vnten sind sie rot/ vnd hangen an roten Stielen. Oben an den Gipffeln der Gerten stehen drauschlechte rote Knöpfflen/mit gelblechten Blumen. Die Wurtzel ist schwach. Die Bletter vñ Blumen geben einen Citrongeruch/auch einen kleine Würtzgeschmack/mit einer geringen zusammenziehung.

Wilder Rosmarin. Rosmarinus sylueſtris.

Wilder kleiner Rosmarin. Rosmarinus sylueſtris, minor.

B

* Dessen wechst ein kleinere Art in Preussen an sumpffichten wilden orten/sonst dem andern fast gleich/die Blümlin sind bleichrot/hat nicht so ein starcken Geruch / als das grösser/vnd zu zeiten auch fast gar keinen.*

Die Behmen neñen diß Kraut Royownijk. Hat groß Lob die Kleider zu bewahren wider die Schaben vnd Motten.

Gemeiner Rosmarin heist Griechisch vnd Lateinisch Libanotis, siue Rosmarinus coronaria. Arabisch Elkialgeber. Welsch Rosmarino coronario. Spanisch Romero. Frantzösisch vnd Behmisch Rosmarin.

Von Teutschem Berenklaw.

Cap. LXIIII.

Gestallt.

DIß Kraut neñen die Teutschen Kreutterschreiber Brancam vrsinam, Teutsch Berenklaw/ ist aber das rechte Sphondylium Dioscoridis, gewinnt einen holen/ feysten Fenchelsstengel/ anderthalb Elen hoch. Tregt